Da sind sie ja!

Die Düsseldorfer Malerschule in unseren Straßen

als gesellschaftliches Ereignis im Blaugrünen Ring
von Inge Sauer und Susanne Dickel

Modul 1
Die Düsseldorfer Malerschule im öffentlichen Raum der Künstlerstraßen

Modul 2
Die Düsseldorfer Malerschule als gesellschaftliches Ereignis im Blaugrünen Ring

Modul 3
Die Düsseldorfer Malerschule in den Düsseldorfer Schulen

Modul 2 Die Düsseldorfer Malerschule als gesellschaftliches Ereignis (im Blaugrünen Ring)

(Vermittlungs- und Tourismusprojekt)

Das Selbstverständnis der Düsseldorfer und der daraus entwickelte Claim der Stadt Düsseldorf ‚Nähe trifft Freiheit' hat seinen Ursprung bereits im 19. Jahrhundert, als das freie und kreative Zusammenspiel bildender Künstler mit Musikern, Sängern, Dichtern und Schauspielern die Stadtgesellschaft prägte. Die nur 60 000 Einwohner zählende Stadt beherbergte im Laufe des Jahrhunderts mehrere Tausend Künstler unterschiedlicher Professionen und Nationalitäten. Rege Reisetätigkeiten dienten dem künstlerischen Austausch und festigten den Ruf der Stadt als weltoffen, tolerant und lebenslustig.

Diese feste Verankerung der Kunst in der Stadt soll durch die Planung zum Blaugrünen Ring visualisert und erlebbar gemacht werden. Die Düsseldorfer Malerschule als verbindendes Element zwischen den künstlerischen Darstellungsformen bietet dafür ideale Voraussetzungen.

Die Präsentation der Wettbewerbsentwürfe zum Blaugrünen Ring im März 2019 (Jubiläumsjahr der Düsseldorfer Malerschule) soll im Beiprogramm großflächige Visualisierungsmöglichkeiten für die städtischen Museen und Kulturinstitute bieten. Als inhaltlich und optisch verbindendendes Element könnte die ‚Malerschule' als Thema von allen teilnehmenden Institutionen aufgegriffen werden. Neben dem Präsentationsangebot auf den städtischen Großflächen ließen sich verschiedene Elemente entlang der ‚Kulturmeile' platzieren, die einen touristischen Parcours begleiten: Informationsstelen, Fahnen und lebensgroße „Wiedergänger" der Künstler (Achenbach-Karikaturen). Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Fassaden der Kulturinstitutionen mit großflächigen Reproduktionen zu versehen oder als Fassadenilluminationen temporär zu inszenieren. Das Leitmotiv aller Bilder ist: Künstler im Atelier und bei der Arbeit.

© Inge Sauer, Susanne Dickel, 2018
Januar 2019

Großflächen PVC-Folie an Gebäuden und Gerüsten

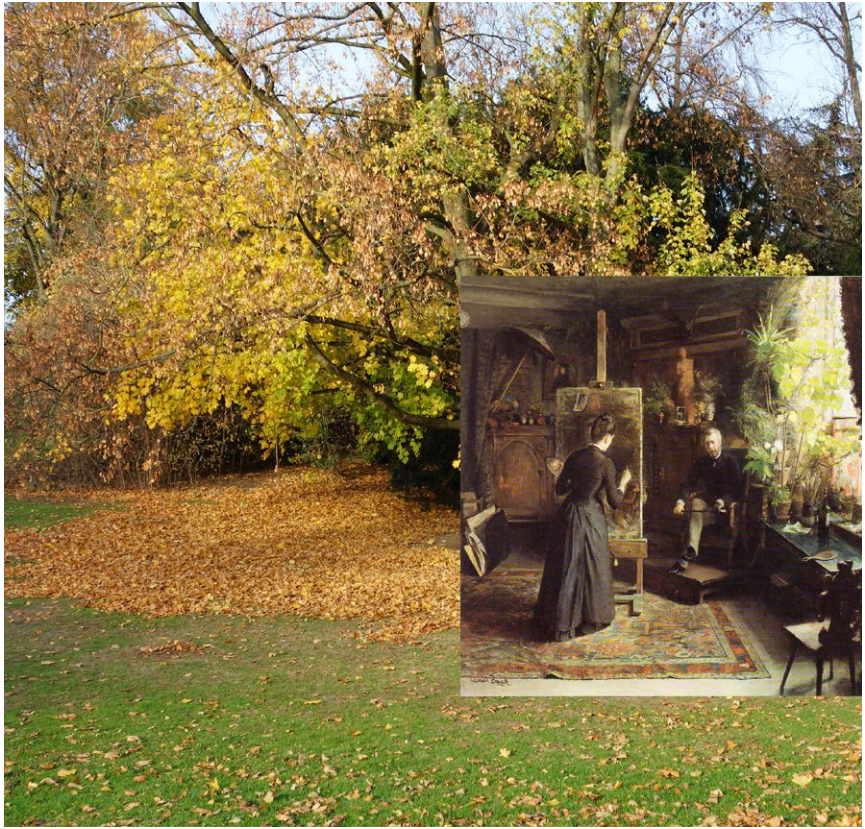
Friedrich Boser: Die Bilderschau der Düsseldorfer Künstler in der Kunstakademie, 1844

Joanna Bauck: Die dänische Künstlerin Bertha Wegmann, ein Portrait malend, 1880

Anonymer Künstler: Der Kunstjünger. Wie er 1827 dem großen Peter von Cornelius seine Aufwartung machte

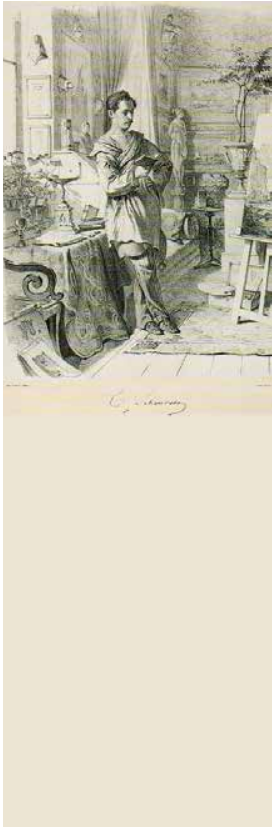
Aufstellfiguren aus Pressspan, lackiert (Höhe ca. 170 cm)

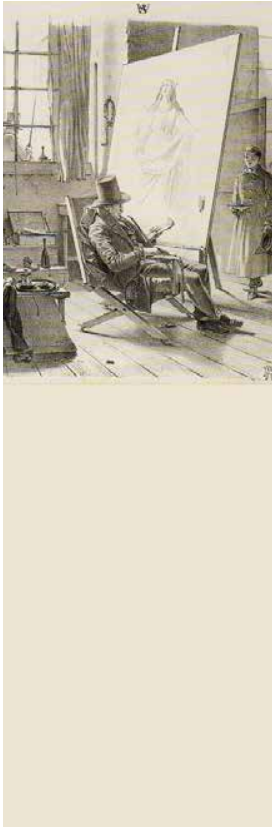
Großplakate auf freien Grünflächen (18/1)



Transparente PVC-Folie an und zwischen Bäumen (h mindestens 3 m)

Stelen (Holz) mit Atelierszenen oder Portraits für temporäre Nutzung (ca170 x 80 cm), Stahlblech für Mehrfachnutzung





Henry Ritter: H.R. und Caspar Scheuren im Atelier, 1845/46